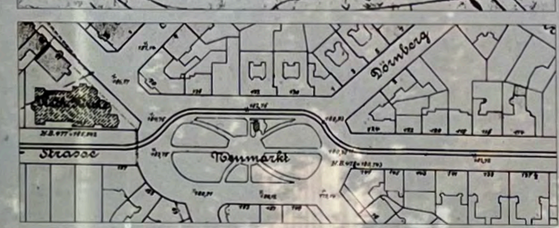
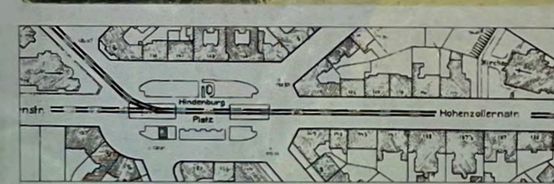
Vom Markt zum August-Bebel-Platz

Am Bebelplatz schlägt wohl das Herz des Vorderen Westens. Seiner ursprünglichen Bezeichnung als „Markt" macht er noch heute alle Ehre. Von Anfang an war er vom Stadtteilgründer und Bauherrn Sigmund Aschrott als Verkehrsknotenpunkt, als Straßenplatz, gedacht – aber auch als Schmuckplatz. Er sollte dem neu entstehenden Viertel gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein Glanzlicht aufsetzen.





Fluchtlinienplan der Gemeinde Wehlheiden - Plan von Cassel (1909) - Ansichtskarte aus der Frühzeit (StadtA E 3 Nr. 0418) - Plan von Kassel (1943) - Die Verlegung der Straßenbahn von der nördliche Randstraße in die Mitte zerstört bis heute die ursprüngliche Platzidee.

Namen

Bei seiner Gründung lag der „Markt" - wie große Teile des heutigen Vorderen Westens - auf dem Gebiet Wehlheidens. Mit der Vereinigung dieser Gemeinde mit Kassel 1899 wurde er zum Neumarkt, der Kasseler Markt zum Altmarkt. Unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkrieges widmete man ihn dem Feldmarschall Hindenburg, der zu dieser Zeit in Wilhelmshöhe war. Im Zuge der „Demokratisierung" von Straßennamen wurde er 1947 nach dem Mitbegründer der Sozialdemokratie August Bebel (1840-1913) benannt.

Wehlheiden

Bürger Wehlheidens waren die ersten, die in der Umgebung des Platzes bauten. Dazu zählte Heinrich Dippel, der am Kirchweg 67 in den 1870er Jahren in einer noch weitgehend unbebauten Gegend den Jägerhof errichtete. Die dreigeschossige Bauweise entsprach allerdings nicht dem, was sich Aschrott für den großstädtisch geplanten Vorderen Westen vorstellte. Diesen Vorstellungen kam Dippel aber mit dem fünfgeschossigen Neubau am Kirchweg 69 nach, in das der Jägerhof umzog (heute: Hirschgeweih an der Fassade - siehe Foto nächste Spalte).

Auch die katholische Pfarrkirche St. Maria (Rosenkranzkirche) hat ihre Ursprünge in Wehlheiden. Aschrott schenkte der Gemeinde Grundstücke für Kirche und Gemeindehaus und finanzierte eine Aufstockung des Turmes, um dem Bau ein beeindruckenderes Aussehen zu verleihen. Die von August Kegel neoromanisch entworfene Kirche wurde nach nur zwei Jahren Bauzeit 1901 geweiht. Erhebliche Kriegsschäden an der Kirche wurden bis 1949 behoben, der Innenraum erfuhr seit 1973 starke Veränderungen nach den Vorstellungen des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Grundsteinlegung (StadtA Kassel 0.001.837, Fotograf unbekannt)

Bei der Grundsteinlegung der Rosenkranzkirche 1899 war das Areal um den Bebelplatz noch weitgehend unbebaut. Auf dem Foto ist im Hintergrund in der Mitte die Infanteriekaserne zu erkennen (heute Beckett-Anlage). Auch ihre Ansiedlung im Vorderen Westen ging auf Aschrott zurück. Wie bei der Schenkung des Kirchengrundstücks lag dem sein Ziel zugrunde, das Gebiet für eine Wohnbebauung attraktiv zu machen.

Jugendstil

In der Gründungsphase des Vorderen Westens bedienten sich die Architekten historisierender Bauformen mit der Formsprache vergangener Zeiten. Anders bei einigen Häusern am Neumarkt und angrenzend der Dörnbergstraße: Die Jugendstilhäuser dort fielen aus dem Rahmen und waren zu ihrer Entstehungszeit eine kleine Sensation. Sonntags soll es regelrechte Völkerwanderungen aus der Stadt gegeben haben, um sie zu bestaunen oder aber auch zu belachen. Dabei verweisen die Häuser in der Dörnbergstraße 3 und 5 auf moderne Architektur.

Die Jugendstilhäuser zur Zeit ihrer Entstehung. Links geht der Blick noch ins freie Feld, das Haus Dörnbergstraße 1 (rechts) ist im Bau.

Zweiter Weltkrieg und Nachkriegszeit

Bomben zerstörten einige der Häuser am Hindenburgplatz und seiner unmittelbaren Umgebung, so auch das westliche der Jugendstilhäuser. Die derzeitige Randbebauung verweist mit ganz unterschiedlichen und aus heutiger Sicht meist wenig gelungenen Stadtreparaturen auf die Wunden, die der Krieg hier verursachte. Es hatte bis in die 1980er Jahre gedauert, dass auch die Baulücke Friedrich-Ebert-Straße 151 an der Südseite geschlossen wurde.
1952 erhielt der Platz ein Haltestellengebäude im Stil der Zeit, in das die vorhandene Trafostation und Herren- und Damentoilette integriert waren (Foto nächste Spalte).

Hindenburgplatz vor dem 2. Weltkrieg (StadtA Kassel E 3 0418 2)

von oben: Nordseite (Stadtmuseum, Pae.4_051_28N - Foto: Karl Paetow) - Haltestellenbereich im Stil der 50er Jahre - Das teilweise zerstörte Gebäude Friedrich-Ebert-Straße 124 wurde „bis 1953 im Stil der Zeit, aber unter Bezugnahme auf den vorhandenen Bestand" wieder aufgebaut, wie T. Wiegand schreibt. Das Haus umfasst so neue und alte Bereiche. (Stadtmuseum 01_19_18N)

Neue soziale Bewegungen

Seit den 1970er Jahren erfuhr der Stadtteil, der stark an Attraktivität verloren hatte, sozialstrukturelle Veränderungen, insbesondere durch Studierende, die ihn als Wohnviertel entdeckten. Der Platz und seine Umgebung entwickelten sich zum Zentrum neuer sozialer Bewegungen, Kultur und Politik, zur Bühne des Stadtteils und zum Ort der Begegnung und Kommunikation. Verschiedene Initiativen befassten sich hier mit gesellschaftlich wichtigen Themen. Alternativ organisierte Unternehmen siedelten sich in der Umgebung an, ebenso soziale Treffpunkte wie die evangelische Studentengemeinde, das Lehrerzentrum oder das Umweltzentrum. An der Ecke zur Lassallestraße zog der Praxisladen ein, in dem es auch eine Mitfahrerzentrale gab. Jung und alt feierten auf und um den Platz. Radfahrer- und Fraueninitiative oder Atomkraftgegener stellten sich vor, für Kinder gab es Flohmärkte, ein Bildhauer hatte zeitweise seine Werkstatt auf dem Platz. Für die Friedensbewegung wurde er zum regelmäßigen Demonstrationsort.

Demonstration auf dem Bebelplatz (HNA, Foto: Baron, vor 1989) - Plakat der Mieterinitiative (1980) - Ostermarschierer auf dem Bebelplatz 2017 (Foto: Ryszard Majewski)

Daran anknüpfend mischte sich bei der Umgestaltung des an vielen Stellen „reparaturbedürftigen" Platzes am Anfang dieses Jahrhunderts das bürgerschaftliche Engagement des „Arbeitskreises Bebelplatz" wirksam ein. Wesentliche Veränderungen zu seiner Belebung waren eine „Entrümpelung" des Platzes, eine Verlängerung des Platzovals und vor allem die Verlegung der Tramhaltestelle aus der Platzmitte.

Wolfgang Matthäus (Kassel-West e. V.)